



Stadt Bern
Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Schlossmatt
Kompetenzzentrum Jugend und Familie

Kooperative Prozessgestaltung im Kompetenzzentrum Schlossmatt

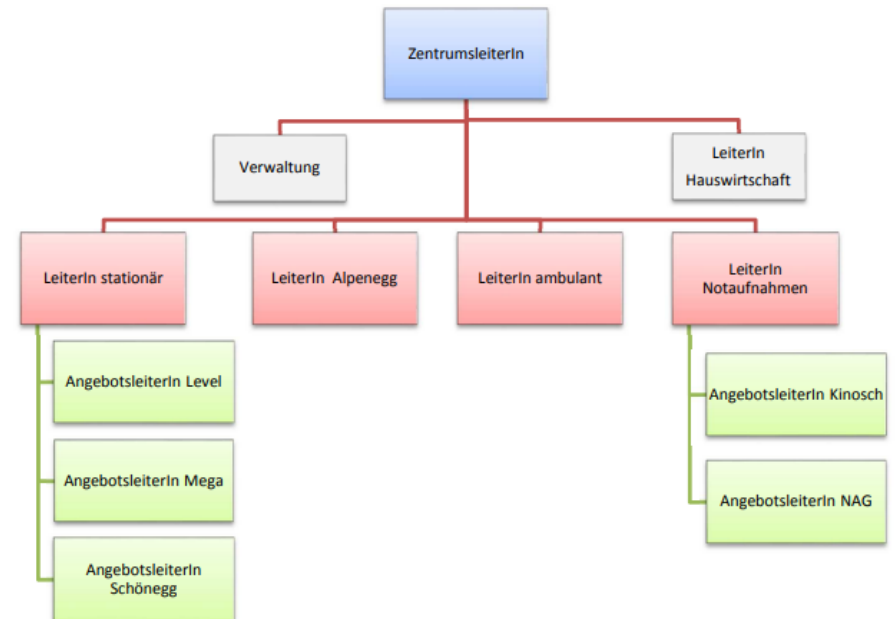
Treffpunkt Soziale Diagnostik
März 2022

Inhalte

- Wer sind wir?
- Kooperative Prozessgestaltung im Kompetenzzentrum
- Phasenverlauf von Aufenthalten
- Instrumente und Methoden
- Dokumentation & Orientierung
- Herausforderung Notaufnahmen
- Herausforderung Eltern – Kind Ebene




Kompetenzzentrum Schlossmatt



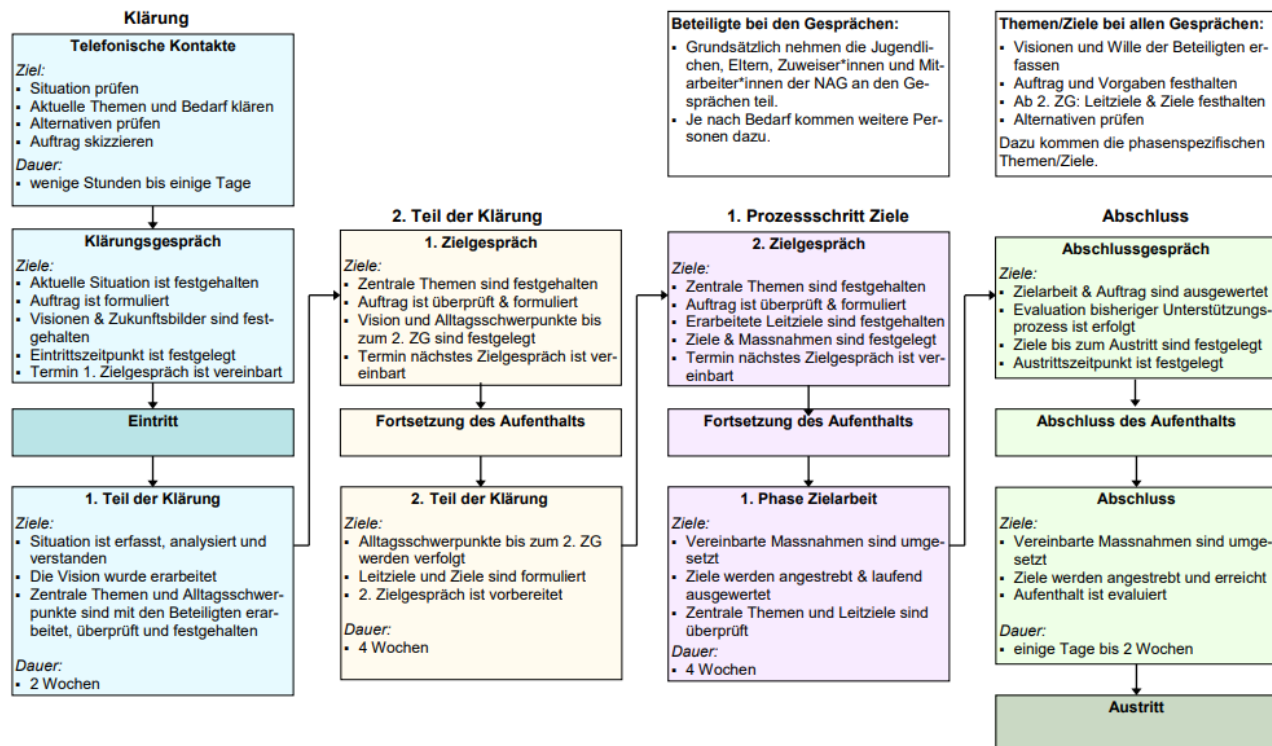
Phasenverlauf Aufenthalte

Schlossmatt
 Kompetenzzentrum Jugend und Familie
 Notaufnahmegruppe für Jugendliche NAG

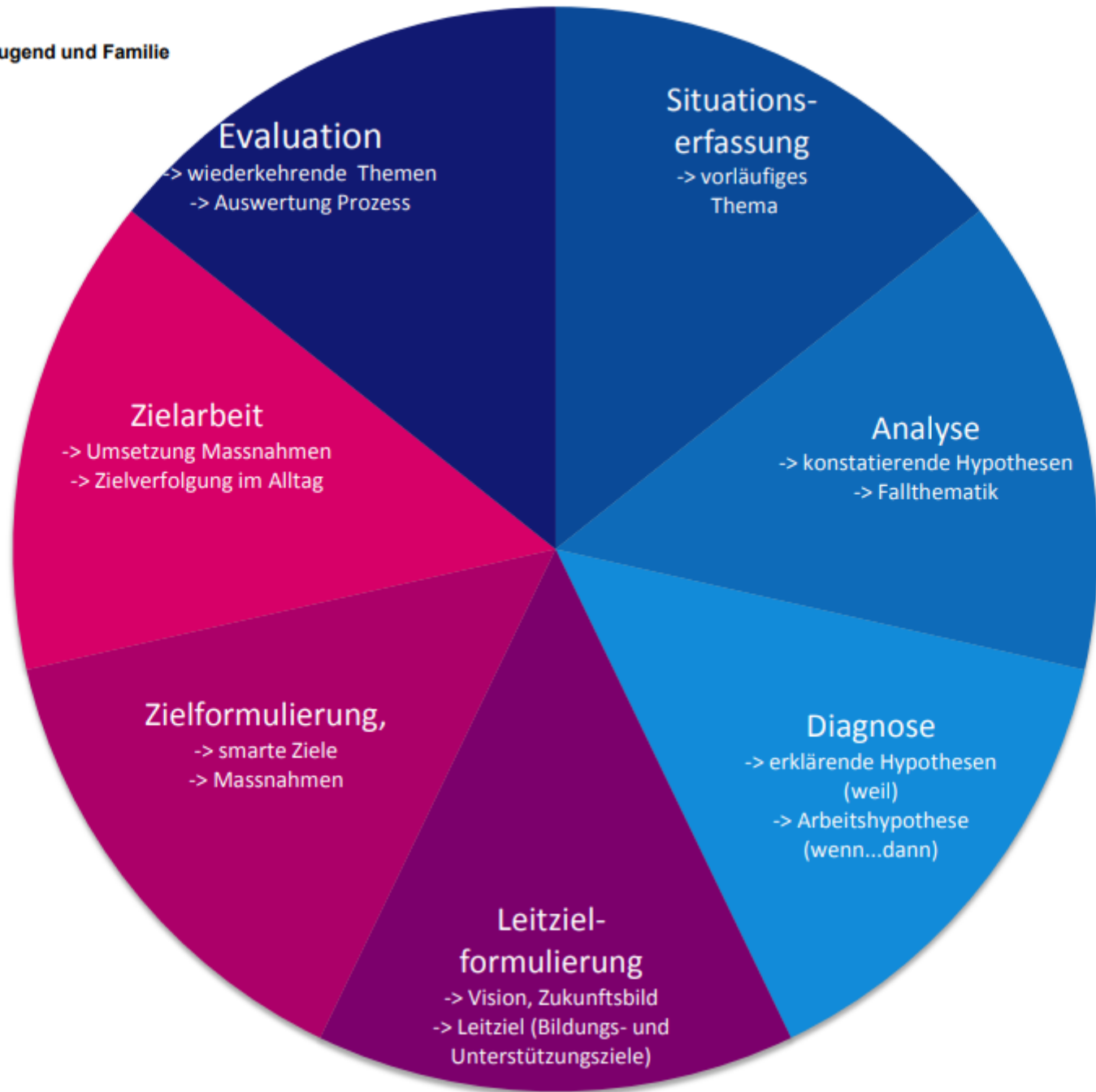

Stadt Bern
 Direktion für Bildung
 Soziales und Sport

Notaufnahmegruppe für Jugendliche NAG / Übersicht Prozessschritte Aufenthalt

Der hier dargestellte Ablauf ist ein typischer Ablauf. Abweichungen ergeben sich aus den individuellen Situationen und dem Bedarf der Klient*innen.



1.1

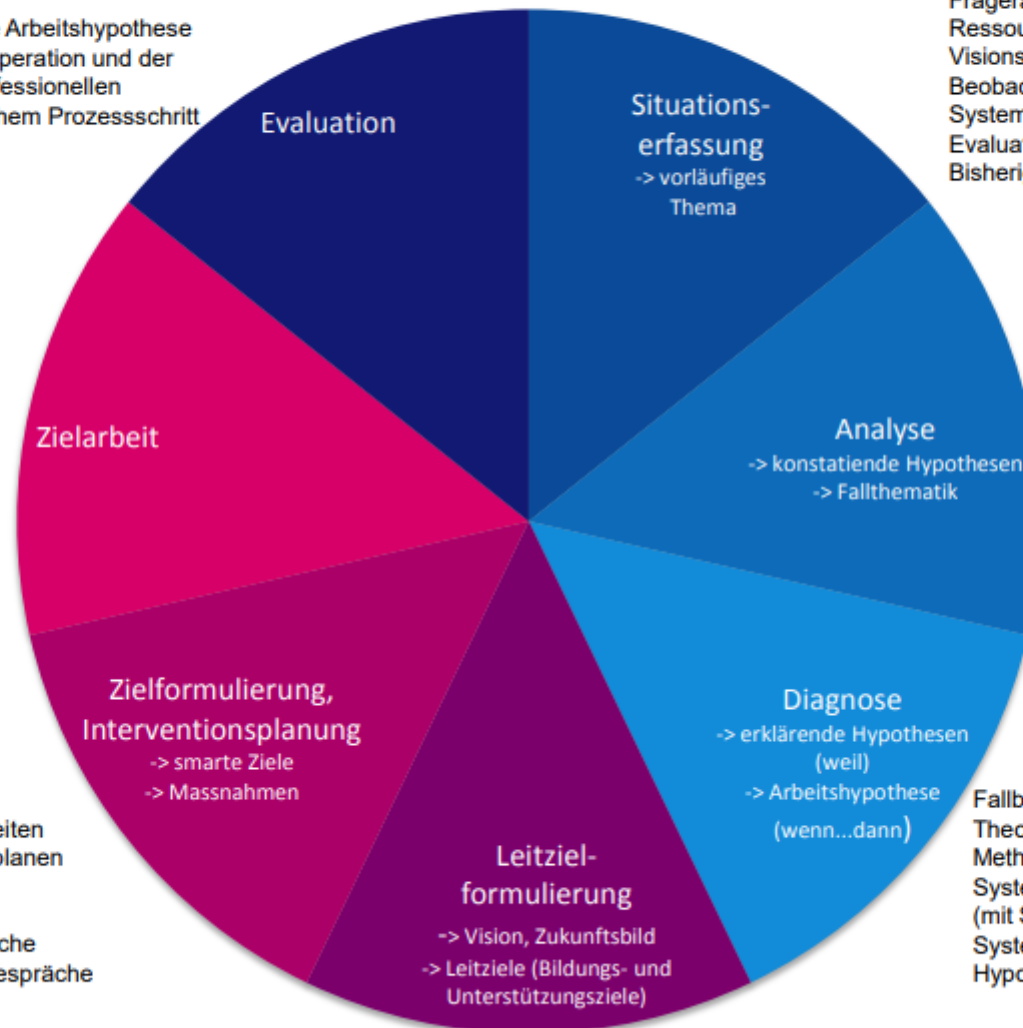


Kooperative Prozessgestaltung im Kompetenzzentrum Schlossmatt

Überprüfung der Vision
Überprüfung der Fallthematik
Überprüfung handlungsleitende Arbeitshypothese
Auswertung der bisherigen Kooperation und der Unterstützungsleistung der Professionellen
Einschätzung erlangen, in welchem Prozessschritt weitergearbeitet wird.
Vorb. nächstes Zielgespräch

Zielverfolgung im Alltag
Laufende Zielauswertung im Alltag

Kreative Hilfsmittel
Zielformulierungen ausarbeiten
Umsetzung Massnahmen planen
1. Zielgespräch
Evaluation 1. Zielgespräch
Evaluationen ff. Zielgespräche
Evaluationen weitere Zielgespräche



Kreative Hilfsmittel
Vorbereitung 1. ZG



Situationserfassung

- Anfrage-Maske
- Visionsfindung (kreative Hilfsmittel)
- Ressourcensammlung (Pool, Leporello, Interview)
- Graf. Systemdarstellung / Netzwerkkarte / Systembrett
- Erstgespräche Klient*innen und Eltern



Analyse

- Perspektivenanalyse
- Konfliktanalyse



Diagnose

- Theoriegeleitetes Fallverstehen
- Supervision / Fachberatung

Herausforderungen



Dokumentation & Orientierung

Montag, 4. Oktober 2021

Ziele

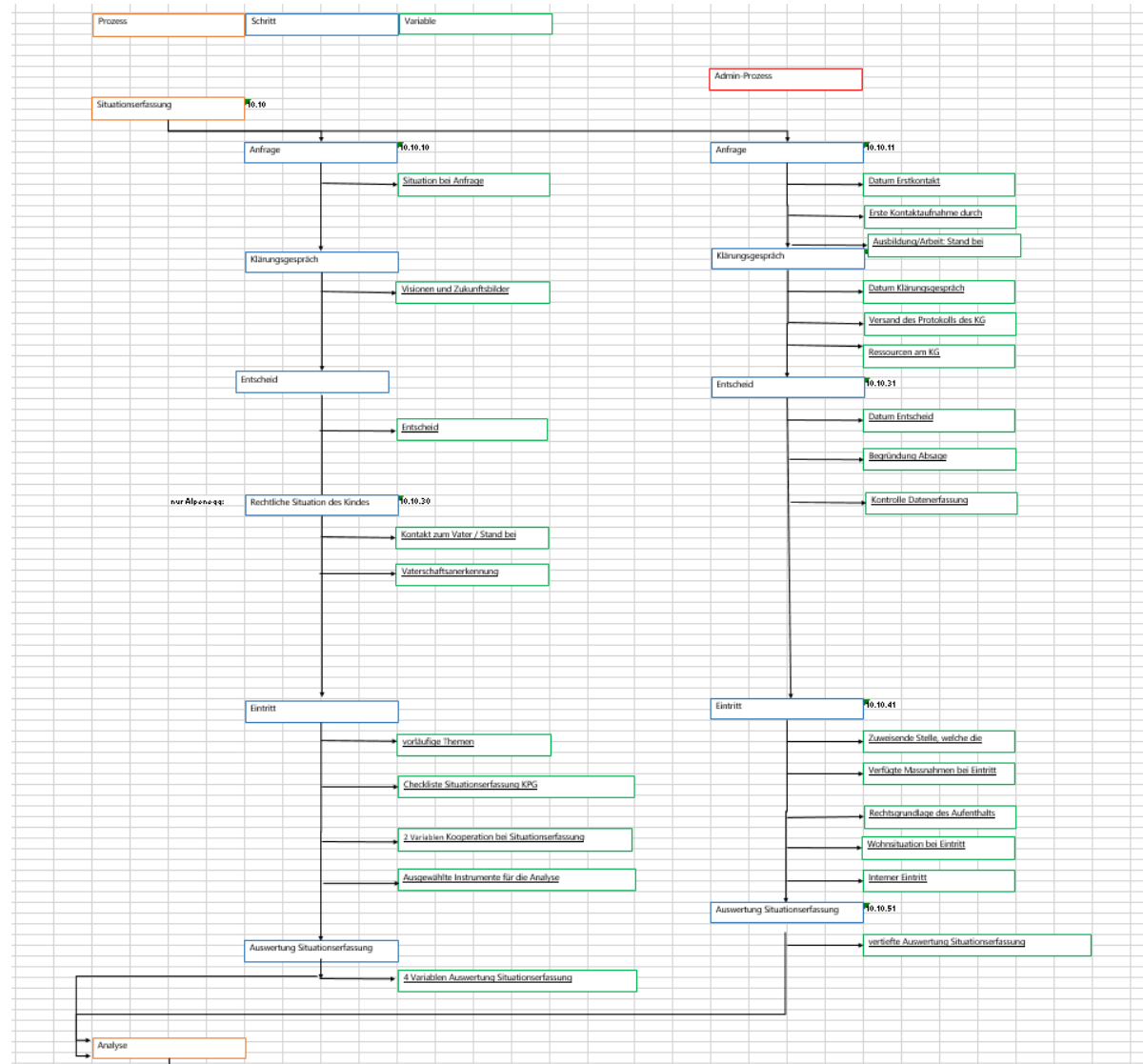
Fallthematik

Es handelt sich um eine 16-jährige Jugendliche, für welche die NAG den Auftrag hat, ihr einen Ort zu bieten, an dem sie zur Ruhe kommen kann und den Unterstützungsbedarf abzuklären,

- welche die Tagesstruktur seit 9 Monaten unregelmässig besucht aufgrund von Panikattacken, Kopfschmerzen, Schwindel, welche sie als Stressreaktion deutet.
- deren Eltern den Eindruck haben, dass die körperlichen Symptome vorgespielt sind, um Unangenehmes zu umgehen.
- welche sich von ihren Eltern nicht ernst genommen fühlt, die Hilfeversuche der Eltern nicht zielführend findet.
- bei welcher als Kind eine AD(H)S und Legasthenie diagnostiziert wurde und welche äussert, sich beim Lernen schnell abgelenkt zu fühlen.
- welche von Mobbing Erfahrungen in der Schulzeit berichtet.
- welche eine Lehre im handwerklichen Bereich oder im Detailhandel (textil) absolvieren möchte.
- deren Eltern viel Potenzial in ihr sehen und die sie als intelligent bezeichnen.



Prozesse





Analyse

Prozessschritte

Durchführung Analyse	
<input type="checkbox"/>	
konstatierende Hypothesen	
	Konstatierende Hypothesen sind entwickelt und dokumentiert.
	Die konstatierenden Hypothesen sind besprochen mit dem/der Klient*in.
	Die konstatierenden Hypothesen sind besprochen mit der Mutter.
	Die konstatierenden Hypothesen sind besprochen mit dem Vater.
	Die konstatierenden Hypothesen sind besprochen mit dem/der Zuweiser*in.
	(Textfeld) Mit dieser Person bzw. diesen Personen sind die konstatierenden Hypothesen besprochen.
Fallthematik	
	(Textfeld)
Validierung Fallthematik mit zuweisender Stelle	
	Die Zuweisende Stelle wurde über die Fallthematik informiert und es fand ein Austausch darüber statt.
	Die Zuweisende Stelle wurde schriftlich über die Fallthematik informiert. Es fand kein direkter Austausch statt.
	Die Zuweisende Stelle wurde nur sehr kurz über die Fallthematik informiert.
	Die Zuweisende Stelle wurde nicht über die Fallthematik informiert. Die Gründe sind dokumentiert.
Kooperation bei Analyse: Klient*in	
	Der/Die Klient*in war am Erarbeiten der Fallthematik aktiv beteiligt.
	Der/Die Klient*in war am Erarbeiten der Fallthematik teilweise beteiligt.
	Der/Die Klient*in war am Erarbeiten der Fallthematik nicht oder nur sehr am Rand beteiligt.
Kooperation bei Analyse: System	
	Die wichtigen Bezugspersonen im System waren am Erarbeiten der Fallthematik aktiv beteiligt.
	Die wichtigen Bezugspersonen im System waren am Erarbeiten der Fallthematik teilweise und/oder in unterschiedlichem Ausmass beteiligt.
	Die wichtigen Bezugspersonen im System waren am Erarbeiten der Fallthematik nicht beteiligt.
Auswertung Analyse	
Auswertung Analyse: abgesicherte Informationen	
	Die gemachten Einschätzungen basieren auf genügend abgesicherten Informationen.
	Die gemachten Einschätzungen basieren auf nur teilweise genügend abgesicherten Informationen.
	Die gemachten Einschätzungen basieren auf wenig abgesicherten Informationen. Die Gründe dafür sind dokumentiert.
Auswertung Analyse: Perspektiven	
	Die Unterscheidung der Klient*innenperspektive und derjenigen der Professionellen ist klar. Die Expert*innenperspektive steht nicht für das Ganze.
	Die Unterscheidung der Klient*innenperspektive und derjenigen der Professionellen ist weitgehend klar. Einzelne Aspekte der Expert*innenperspektive prägen allerdings die Gesamtwahrnehmung.
	Die Unterscheidung der Klient*innenperspektive und derjenigen der Professionellen ist nicht klar. Die Expert*innenperspektive prägt die Gesamtwahrnehmung.
Auswertung Analyse: Herleitung Fallthematik	
	Die Fallthematik ist schlüssig aus der Auswertung hergeleitet und präzisiert.
	Die Fallthematik ist teilweise schlüssig aus der Auswertung hergeleitet. Die Auswertung ist wenig umfassend und/oder fundiert.
	Die Fallthematik ist zu wenig schlüssig hergeleitet. Es konnte keine fachlich fundierte Auswertung stattfinden.
Auswertung Analyse: nächster Schritt	
	Es ist klar, was im nächsten Schritt verstanden werden soll oder was zu unternehmen ist.
	Es ist nur teilweise klar, was im nächsten Schritt verstanden werden soll oder was zu unternehmen ist.
	Es ist noch unklar, was im nächsten Schritt verstanden werden soll oder was zu unternehmen ist.



Diagnose

Durchführung Diagnose		
Fallbesprechung Analyse/Diagnose		
	(Datumfeld) Die Fallbesprechung Analyse / Diagnose ist gemacht.	
	Es wurde keine Fallbesprechung Analyse / Diagnose gemacht. Die Gründe sind dokumentiert.	
Erklärende Hypothesen		
	Die erklärenden Hypothesen wurden mit dem System überprüft.	
	Die erklärenden Hypothesen wurden mit dem System teilweise überprüft	
	Die erklärenden Hypothesen wurden mit dem System nicht überprüft.	
handlungsleitende Arbeitshypothese		
	(Textfeld)	
Validierung handlungsleitende Arbeitshypothese mit zuweisender Stelle		
	Die Zuweisende Stelle wurde über die handlungsleitende Arbeitshypothese informiert und es fand ein Austausch darüber statt.	
	Die Zuweisende Stelle wurde schriftlich über die handlungsleitende Arbeitshypothese informiert. Es fand kein direkter Austausch statt.	
	Die Zuweisende Stelle wurde nur sehr kurz über die handlungsleitende Arbeitshypothese informiert.	
	Die Zuweisende Stelle wurde nicht über die handlungsleitende Arbeitshypothese informiert. Die Gründe sind dokumentiert.	
Kooperation bei Diagnose: Klient*in		
	Der/Die Klient*in war am Erarbeiten der handlungsleitenden Arbeitshypothes aktiv beteiligt und es entstand zwischen Klient*in und Fachpersonen ein gemeinsames Verständnis.	
	Der/Die Klient*in war am Erarbeiten der handlungsleitenden Arbeitshypothese teilweise beteiligt und es entstand zwischen Klient*in und Fachpersonen teilweise ein gemeinsames Verständnis.	
	Der/Die Klient*in war am Erarbeiten der handlungsleitenden Arbeitshypothes nicht beteiligt oder vertrat eine andere Sichtweise. Es entstand zwischen Klient*in und Fachpersonen kein gemeinsames Verständnis.	
Kooperation bei Diagnose: System		
	Beim Erarbeiten der handlungsleitenden Arbeitshypothese war auch das System aktiv beteiligt und es entstand zwischen Klient*in, System und Fachpersonen ein gemeinsames Verständnis.	
	Beim Erarbeiten der handlungsleitenden Arbeitshypothese war das System teilweise beteiligt und es entstand zwischen Klient*in, System und Fachpersonen teilweise ein gemeinsames Verständnis.	
	Beim Erarbeiten der handlungsleitenden Arbeitshypothese war das System nicht beteiligt oder vertrat eine andere Sichtweise. Es entstand zwischen Klient*in, System und Fachpersonen kein gemeinsames Verständnis.	



Gefässe

- Coachings, Teamsitzungen, Fachberatungen
- Klärungsgespräche, Zielgespräche, Austrittsgespräche
- Bezugspersonengespräche, Elterngespräche, Netzwerkgespräche

Herausforderungen Notaufnahme

Gewinn:

- Analyse wird gehaltvoll, da methodisch strukturiert
- Fallthematik kann validiert werden, man spricht vom selben, resp. Dissens wird deutlich
- Vertiefteres Fallverstehen dank Diagnoseschritt, mehr Verständnis für die Menschen (gute Gründe)
- Fachwissen fließt ein, wird expliziert

Herausforderungen:

- Zeitlicher Aspekt

Herausforderung Eltern – Kind

- Um wen geht es? Das Kind? Die Eltern?
- Einbezug anderer Modelle:
 - Elterliche Kompetenzen
- Umgang mit Volljährigkeit – Validierung
- Stolperstein psychische Einschränkungen / Belastungen

Stimmen aus der Praxis

- Klar strukturierter Prozessablauf
- Soziale Arbeit wird deutlicher positioniert
- Professionalität wird sichtbar und nachvollziehbar
 - Viele Informationen werden sichtbar
 - Einsatz von kreativen Hilfsmitteln
- Lustvolles Zusammentragen unterschiedlicher Sichtweisen
- Gewinn durch fachlich fundierte und breit abgestützte Diagnosebesprechungen

- Begriffe und Terminologien - Wirrwarr
- Kritische Hypothesen mit dem System validieren
 - Zeitaufwand
- Sprache finden, die für das Gegenüber passt
- Validierung mit abwesenden Systemen (UMA; komplexe Familiensysteme)
 - Klare und präzise Aufträge erhalten
- Flexibilität zwischen den Prozessschritten



Fazits auf fachlicher Ebene

- Fachliche Begründungen
- Auftritt nach aussen
- Koordination / Zusammenarbeit zwischen den Angeboten